

Wir gratulieren zum Geburtstag

März:	04.03.1942	Vögel Fridolin
	09.03.1943	Fink Hugo
	18.03.1946	Höfle Josef
	22.03.1935	Nenning Hermann
	24.03.1949	Hörburger Agnes
	25.03.1942	Fink Martha
	27.03.1945	Raffl Angelika
	27.03.1946	Raid Krimhilde
30.03.1937	Bechter Erika	
April:	02.04.1940	Wetz Sieglinde
	03.04.1949	Kaserer Marlies
	17.04.1944	Halder Ingrid
	20.04.1948	Richter Gabriele
	23.04.1933	Schedler Marianne
	26.04.1947	Hörburger Josef
	26.04.1949	Steurer Hermann
	26.04.1949	Steurer Theodor
28.04.1939	Rabanser Hermine	
Mai:	04.05.1940	Wiedemann Hannelore
	05.05.1949	Steurer Maria-Luise
	10.05.1935	Nenning Anna
	10.05.1940	Fink Hans
	13.05.1940	Feurle Maria
	23.05.1943	Höfle Kilian
	24.05.1927	Steurer Karl
	25.05.1925	Österle Laura
	27.05.1948	Moll Maria Christina
	28.05.1948	Scheffknecht Katharina
29.05.1943	Bechter Ilse	

Sollte die Erwähnung Ihres Geburtstages nicht gewünscht sein, bitten wir um kurzen telefonischen Anruf im Pfarrbüro Krumbach unter Tel. 0677 61 33 47 07

DVR0029874 (12055)

Seite 24

Impressum
Herausgeber: Pfarre Krumbach
F.d.l.v.: Pfarrer Josef Walter

Krumbacher Pfarrblatt

März – April – Mai 2021

Zugestellt durch
Österreichische Post.at
Amtliche Mitteilung

Grüß Gott!

Es gab die Hoffnung – und sie besteht noch immer –, dass mit der Impfung gegen den Corona-Virus die Einschränkungen, mit denen wir zurzeit leben müssen, bald der Vergangenheit angehören. Da ist man gegenwärtig nicht mehr so euphorisch, ja es ist sogar möglich, dass dieser Wechsel von Einschränkungen und Lockerungen noch eine gewisse Zeit weitergeht. Insofern sind die Ankündigungen der Gottesdienste auch in diesem Pfarrblatt noch mit Vorbehalt zu nehmen, auch wenn wir sehr darauf hoffen, dass es von jetzt an klappt. Allerdings müssen wir uns darauf einstellen, dass wir mit manchen unliebsamen Begleiterscheinungen weiterhin leben müssen. Da ist es gut verständlich, dass manche Leute noch zuwarten mit der Teilnahme an den kirchlichen Feiern.

In einigen Bereichen des Lebens haben die Medien geholfen, Brücken zu bauen und in manchen Betrieben hat man entdeckt, dass man bei Verhandlungen öfters auf weite Reisen verzichten kann. Auch in der Kirche hat sich diesbezüglich einiges getan. Andererseits hat uns die Pandemie doch gezeigt, wie wichtig für uns die Begegnung von „Angesicht zu Angesicht“ ist. Kinder und Jugendliche sehnen sich danach, einander im Kindergarten und in der Schule zu treffen. Die älteren von ihnen fordern das sogar mit großer Vehemenz. Gerade ältere Leute, die man mit dem Etikett „Risikogruppe“ versieht, wünschen sich, dass sie wieder ungezwungen mit der Familie und mit Freunden zusammenkommen dürfen. Den Altersgruppen dazwischen geht es im Grunde nicht anders. Die Aufforderung, anderen Menschen gegenüber Distanz zu wahren, hat uns gerade deutlich gemacht, wie wichtig für uns die leibhaftige Begegnung ist.

Auch bei denen, die es gewohnt sind, zur Versammlung der Kirche zu kommen, spüre ich dieses Bedürfnis und das macht mir Hoffnung für die Zukunft. Unsere Gotteshäuser werden nach dieser Zeit nicht leer bleiben. Aber ich will es klar sagen: Wir sind von Gott selber eingeladen, miteinander ihn zu loben, auf sein Wort zu hören und in der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder die Nähe des auferstandenen Herrn zu feiern. Darauf wollen wir hoffen, dass wir Ostern 2021 in dieser Weise feiern können, dass „Auferstehung“ heuer noch einen besonderen Beiklang erhält.

In dieser Erwartung und Hoffnung grüßt euch Josef Walter.

Wo Gott wohnt

Es hatte wieder aufgehört zu regnen. Sogar die Sonne war durchgebrochen. Die Wolkenränder an der Durchbruchstelle gleißen. Gottlieb starrte in den blendenden Glanz, der aus dem Wolkenloch strömte. Wenn er so etwas sah, dachte er immer noch an Gott. Das war eine Vorstellung aus seiner Kindheit. Dieser aus einem Wolkenloch brechende Glanz kommt von Gott.

Hinter dem Glanz wohnt Gott. Der Glanz, von dem er, weil die Augen schmerzen, jetzt wieder wegschauen muss, ist Gott. Er konnte sich sagen, er ver falle, wenn er in diesem aus den Wolken brechenden Glanz Gott sehe, lediglich einer Vorstellung, die in seiner Kindheit in ihm fixiert worden sei; aber dadurch ließ sich das Gefühl, der Glanz aus den Wolken sei Gott, nicht vertreiben. Dieses Gefühl ließ sich nur widerlegen. Aber das Widerlegen nützt nichts. Die Macht der Vorstellung aus der Kindheit ist nicht durch Widerlegung zu brechen.

Nachrichten aus dem Pfarramt

Im Team der Kirchenreinigung ist es mit Jahresbeginn auch zu Veränderungen gekommen.

Maria Nußbaumer und Maria Agathe Winder haben ihren Dienst nach vielen Jahren in der Kirchenreinigung zurückgelegt und sind sozusagen in Pension gegangen.

An dieser Stelle sei euch für euren langjährigen, verlässlichen und pflichtbewussten Dienst in unserer Pfarrkirche von ganzem Herzen gedankt. Wir wünschen euch weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Ganz spontan haben wir zwei junge Nachfolgerinnen für diesen sehr wichtigen Dienst in unserer Pfarrkirche gefunden. Judith Steurer und Elke Geiger haben gemeinsam zugesagt, die Nachfolge von Maria und Maria Agathe anzutreten und diesen Dienst zu übernehmen.

Für eure Bereitschaft ein ganz großes „Vergelt´s Gott“ und herzlich willkommen als Mitarbeiterinnen in unserer Pfarrgemeinde.

Ein herzliches Dankeschön

an unsere beiden Kranzerinnen Maria-Luise Steurer und Margit Fink, die vergangenen Advent wieder einen wunderschönen Adventkranz für unsere Pfarrkirche herstellten und Isabella Vögel für das Schmücken des Kranzes.

Peter Fink hat wieder einen wunderschönen Christbaum für unsere Pfarrkirche gesponsert. Ihm und Hugo Fink ein großes „Vergelt's Gott“ für das Aufstellen und Einrichten des Baumes.

Ein Dank auch an Günther Spettel für die Mithilfe beim Aufstellen der Weihnachtskrippe und das Schmücken des Baumes.



Rosenkranz in der Lourdesgrotte

Jeden Sonntagnachmittag um 14.00 Uhr wird in der Lourdesgrotte in Krumbach (Richtung Riefensberg) zum Rosenkranzgebet eingeladen. Besucher und Interessierte sind herzlich willkommen.



Sternsingen 2021

Die besondere Situation - mit ihren immer wieder wechselnden Empfehlungen- machte uns die Planung ziemlich schwer. Schließlich haben wir uns entschieden, ein Zeichen zu setzen und euch eine Freude zu bereiten.

Pfarrer Josef segnete am 25. Dez. 2020 die kleinen Geschenke.



...und dann wurde fleißig gebastelt 😊

Am 4. und 5. 1. machten sich dann „Familiengruppen“ auf den Weg, um die Gaben zu verteilen.

Ein herzliches Dankeschön an die Kinder und deren Eltern für ihre tatkräftige Unterstützung!

Wir waren überwältigt von eurer Großzügigkeit und den vielen netten Gesten. Dank euch konnten wir € 3918,50 für die Kinder und Jugendlichen in Südindien überreichen.

Einen besonderen Dank möchten wir auch Maria Luise aussprechen, die jedes Jahr aufs Neue die Sternsinger-Kleidung herrichtet und pflegt.

Michaela und Petra



Corona Hilfe - Indien

Seit Beginn der Corona Pandemie haben viele Menschen in der Diözese von Pfarrer Matthäus ihre Arbeitsstelle verloren. Es wurde ein Projekt gestartet, das armen Frauen helfen soll, sich selbständig zu machen und damit das geringe Einkommen ihrer Familien aufzubessern.

Die Zielgruppen sind:

- Menschen, die keine Einkommensquelle haben
- Frauen, die nicht in der Lage sind, die Grundbedürfnisse der Familie zu decken

Eine Schulung zum Backen von Kuchen ist geplant. Viele Frauen sind bereits in diesem Bereich tätig.

Das Geschäft kann von zu Hause aus organisiert werden und wird als rentabel gesehen. Die Frauen werden im Rahmen der Schulung weiters über die Organisation des Projekts informiert und ausgebildet. Weitere, im Rahmen des Projektes geplante Unternehmungen, sind die Entenaufzucht, Ziegenaufzucht, Geflügelzucht und der Gemüseanbau.

Pfarrer Matthäus bittet uns um Unterstützung für das Projekt.

Wie schon bei vorigen Projekten, stellt sich die Gemeinde Krumbach als Projektpartner zur Verfügung. Das Land Vorarlberg verdoppelt dankenswerterweise unsere privaten Spenden.

Der maximale Förderbeitrag des Landes beträgt € 2.500.

Wir bitten euch, Pfarrer Matthäus bei dem sozialen Projekt zu unterstützen.

Spendengelder können bei der Raiffeisenbank auf das Konto „Corona Hilfe – Indien“ AT 79 3743 5000 0241 0454 einbezahlt werden.

Herzlichen Dank für eure Unterstützung

Caritas

Haussammlung 2021

Auch heuer werden wir NICHT von Haus zu Haus gehen.... ABER die Caritas Folder mit allen Infos und beiliegendem Zahlschein liegen in unserer Pfarrkirche zur Mitnahme bereit und werden vorrausichtlich an zwei Märzwochenenden nach der Messe verteilt. Die Sammlung ist ein wichtiges Beispiel für wirksamen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade jetzt brauchen jene Menschen in Vorarlberg unsere Hilfe, die Corona und ihre Folgen in eine besondere Notlage gebracht haben. Helfen? Aber sicher...

Wichtig ist: durch die Spenden können gemeinsam Notfälle hier in Vorarlberg während des Jahres wirksam aufgefangen werden. Der Erlös wird ausschließlich für Hilfe in Vorarlberg verwendet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung wichtiger Einrichtungen und Angebote der Caritas. Beispielsweise durch die Einzelfallhilfe, die eine Anlaufstelle für verzweifelte Menschen ist, die in ihrer finanziellen Not nicht mehr weiterwissen.

Mit den gesammelten Spenden werden aber auch die so wichtige Arbeit in den neun Lerncafés und in der Hospiz-Begleitung für Kinder, das Sozialpatenprojekt und das soziale Engagement der Pfarren unterstützt.

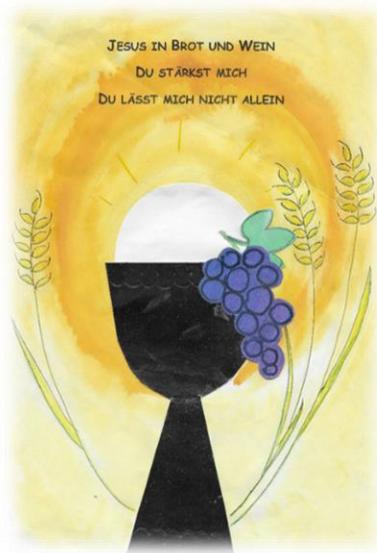
Danke für jede Form der Mithilfe!

Haussammlung der Caritas Vorarlberg
Spendenkonto: Raiffeisenbank Feldkirch IBAN
AT32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Haussammlung 2021
www.caritas-vorarlberg.at

Erstkommunion

Heuer machen sich 9 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde auf den Weg zur Heiligen Kommunion

Anna Faißt
Sophia Hirschbühl
Larissa Marquardt
Livio Maissen
Lukas Kaufmann
Martin Österle
Liam Raid
Sarah Vögel
Maria-Luisa Willi



Ein Gebet zum Durchatmen

Es gibt so vieles, das ich nicht weiß. Es gibt so vieles, das ich nicht durchschaue. Es gibt so vieles, das ich nicht in der Hand habe. Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht das Ganze bewältigen muss, sondern das tun kann, was mein Part ist.

Wenn ich verunsichert bin, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht alleine bin und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist. Wenn ich Angst habe, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle, sondern dass Gottes Geist mir nahe ist. Was ich weiß, ist: Mein Leben, meine Liebe und meine Würde reichen so viel weiter als das, was ich leisten oder tun kann.

Was ich sehen kann, ist: Nach jedem Winter kommt der Frühling und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.

Was ich kann, ist tief durchatmen und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht.

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Korinther 13,13)

Nicht vergessen: Für andere sorgen. Vorsicht walten lassen. Vertrauen stärken.

Den Glauben behalten!

Amen.

Aus der Kinderkirche

Langsam werden die Tage wieder länger und heller, die Natur erwacht aus dem Winterschlaf, die ersten Blumen blühen und alle reden von Fastenzeit und dass bald schon Ostern ist.

Mit der Fastenzeit bereiten wir uns auf Ostern vor. Fasten bedeutet freiwillig auf etwas verzichten, das man besonders gern mag. Manche Menschen achten besonders darauf, was sie sagen oder tun.

Fasten mit den **Händen**

Mit den Händen helfen, trösten, streicheln

Mit den Händen kräftig zupacken, wo es nötig ist

Die Hände zum Beten falten

Fasten mit dem **Mund**

Jemanden loben

Zauberworte verwenden (bitte, danke, entschuldige)

Auf verletzende Worte verzichten

Sorgfältiger Umgang mit Gottes Gaben (viele Menschen haben nichts zu essen)

Fasten mit den **Ohren**

Geschichten von Jesus hören

Still sein und lauschen

Fasten mit den **Augen**

Gemeinsam mit offenen Augen durch die Natur spazieren



Schaut doch in der Karwoche mal in der Kirche vorbei, faltet die Hände zum Gebet, schaut und lauscht.

Das Kinderkirchenteam



Gedanken zur Fastenzeit

Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist. Mt 6, 17-18

Der Aschermittwoch eröffnet das vierzigtägige Fasten, in dem wir Christi Leben und Leiden meditieren, seinen Weg zum Menschen als Weg zum Kreuz in uns aufnehmen und uns so zur Osterfreude bereiten.

Fasten ist Ausdruck der inneren Beteiligung.
Fasten ist Verzicht, um im schrillen Allerlei die Konzentration auf die Mitte zu finden. Insofern ist christliches Fasten Beten mit Seele und Leib.

Verzicht ist die eine Seite des Fastens. Die Rückseite hat es dann mit dem zu tun, wofür man sich Zeit nimmt, für wen man sich öffnet.

In der Fasten-Zeit suchen wir durch Unterbrechung so vieler alltäglicher Gewohnheiten und Bequemlichkeiten die Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Existenz, die Vertiefung in die Mitte unseres Lebens, die Begegnung mit jenem Anderen, das in den Religionen Transzendenz genannt wird.

**Fasten mit
Außenseite und
Innenseite
als Portal
zum ganz Anderen.**



Gedanken zur Heiligen Woche

Mit dem Palmsonntag treten wir in die Karwoche ein. Sie ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Denn Ostern ist das höchste Fest der Christenheit: die jährliche Feier des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu, die mit dem Palmsonntag beginnt und mit dem Ostersonntag endet.

Am Anfang und am Ende der Karwoche stehen Freude und Begeisterung. Heute bejubelt, morgen fallen gelassen. Dazwischen aber liegen die schmerzlichen Tage des Leidens Jesu: er wird verraten, gefangengenommen, zum Tod verurteilt, stirbt qualvoll am Kreuz und wird begraben.

Von all dem ist am Palmsonntag noch nichts zu spüren. Begeistert wird Jesus in Jerusalem begrüßt. Eine große Menschenmenge jubelt ihm zu. Was erwarten die Leute von ihm? Das wird erst aus dem Zusammenhang verständlich. Jesus pilgert, wie jedes Jahr, zum jüdischen Osterfest nach Jerusalem hinauf. Bis zu 100.000 Pilger kommen aus allen jüdischen Gemeinden in die Heilige Stadt, um dort Pessach, Ostern, zu feiern, das große Fest der Befreiung der Juden aus der Sklaverei Ägyptens.

Mit diesem Fest ist aber immer auch die Hoffnung auf eine neue, endgültige Befreiung verbunden:

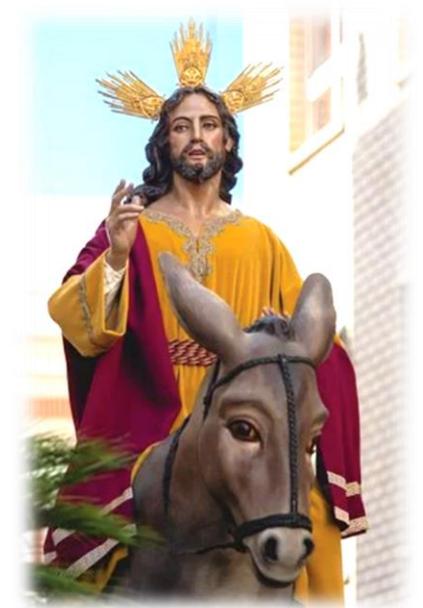
Alle erwarten, dass einmal zu Ostern in Jerusalem der Messias sich zeigen und aller Unfreiheit ein Ende bereiten werde. Viele blicken mit dieser Hoffnung auf den Mann aus Nazareth, auf Jesus.

Hat er nicht schon viele Wunder gewirkt? Ist er der verheißene Befreier?

Hochgespannte Erwartung begleitet sein Kommen nach Jerusalem.

Und Jesus selber scheint diese Erwartung durch eine einfache Geste anzuheizen:

Er lässt sich einen Esel bringen und setzt sich darauf, um auf diesem bescheidenen Reittier in Jerusalem einzuziehen.



Seine Begleiter verstehen sofort, denn bei den Propheten ist angekündigt, der Messias werde demütig auf einem Esel, und nicht stolz hoch zu Ross, daherkommen: „Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig und reitet auf einer Eselin.“ Daher rufen ihm seine begeisterten Jünger zu, als Jerusalem in Sicht ist: „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn.“ Jesus wollte offensichtlich ein Zeichen geben, dass er wirklich der erwartete Messias ist. „Ja, ich bin ein König!“ – wird er in wenigen Tagen zu Pilatus sagen. „Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt“, stellt er dem Vertreter des Kaisers gegenüber klar. Auch seine eigenen Anhänger werden das mit bitterer Enttäuschung erkennen müssen. Jesus zieht nicht als Eroberer in Jerusalem ein. Er will ein anderes Reich, das nicht auf der Gewalt der Waffen aufbaut, sondern auf der Macht der Liebe, der Gerechtigkeit und des Dienens.

Das ist aber vielen zu wenig. Bald wird die Begeisterung in Wut umschlagen.

Am Karfreitag wird die Menge lautstark fordern: Ans Kreuz mit ihm!

Am Palmsonntag wird in allen Kirchen die Leidensgeschichte Jesu vorgelesen, dieses Jahr jene des Evangelisten Markus. Es tut gut, in diesen Tagen Jesus Schritt für Schritt zu begleiten. Denn was Jesus in dieser Woche durchlebt hat, kommt in der einen oder anderen Form in jedem Leben vor: Zeiten der Begeisterung, der Anerkennung, des Lobes; Momente voller Hoffnung und Erwartung. Dann aber Zeiten des Misserfolgs, wo alle sich abwenden; Zeiten des Leides, der Schmerzen, der Verachtung.

Es tut gut zu wissen, dass am Ende des Weges die Auferstehung steht, nicht nur für Jesus, auch für uns.



Gedanken zur Auferstehung - das Leben gewinnt...

Welche Gedanken, Gefühle, Erinnerungen dazu sind in dir lebendig?

Der Frühling ist eine echte Auferstehung, ein Stück Unsterblichkeit! Erst wenn wir die dunkelsten Stunden überlebt haben, ahnen wir, was Auferstehung heißt!

Seit der Auferstehung Jesu ist der Tod keine Sackgasse mehr, sondern Zubringerstraße zum ewigen Leben!

Wenn ich Auferstehung höre, dann kommt in mir Freude auf und Erleichterung, über all die schweren Stunden. Das gibt mir Hoffnung für noch kommende schwere Zeiten, gerade auch jetzt in dieser langen und entbehrungsreichen Coronazeit.



Vertrauen auf das, was kommt, Glauben, Sehnsucht nach ewigem Leben, Ungewissheit.

Wir dürfen Vertrauen haben, nach unseren persönlichen kleinen und großen Karfreitagen geht es weiter, kommt das Licht, wird es leicht. Das Leben siegt.

Ich finde immer wieder faszinierend, wie aus einem kleinen, tot erscheinenden Samen, ein neues Pflänzchen entsteht.

Das fällt mir als erstes ein zu Auferstehung und Leben.

Neuanfang... Zuversicht... Freude... Hoffnung... den Blick nach vorne richten..., auch das ist Auferstehung.

In einer sehr schwierigen Zeit gibt uns das Licht der Auferstehung Jesu die Hoffnung in eine bessere Zukunft und die Kraft, die täglichen Herausforderungen zu meistern.

Auferstehung ist ein dynamisches Wort. Die Richtung wird angegeben, nämlich in die Senkrechte, und erstehen bedeutet ja etwas Zusätzliches gewinnen oder kaufen.

Wie schlimm etwas auch sein mag, so lange ich Energie habe, kann ich schwierige Situationen meistern.

Mich also irgendwann wieder aufrichten und mein Leben gestalten.

Eine Gewissheit verspüren, dass, auch wenn die Lebensumstände noch so schwierig und meine Zuversicht noch so verschwommen sich darstellen, wieder eine Zeit kommt, in der ich lachen und fröhlich sein kann.

Das Leben mit neuen Augen sehen und erleben!

Das hoffen wir und das wünschen wir uns!

Auferstehung ist: Ein freier Mensch zu sein und unerschrocken Gutes tun, trotz Gefahren ausgestoßen zu werden. Hinzustehen und schlicht bestätigen: ich glaube an Gott und das Heilige in jedem Menschen.

Auferstehung findet für mich in schwierigen Zeiten statt, wenn wir uns aufrappeln müssen und wir es – im Gedenken an das Leiden und die Auferstehung Jesu – immer wieder schaffen.

Jedes Neugeborene ist eine neue Schöpfung, eine Auferstehung, ein Halleluja fürs Leben.

Auferstehung - das Leben gewinnt dadurch an Sinn, Bedeutung und Erfüllung.



Gedanken zu Christi Himmelfahrt

Auch das Hochfest Christi Himmelfahrt stellt eine Lebensfrage: Wie leben die Jünger, wie leben wir, wenn Jesus sich in den Himmel „entfernt“?

Wie wird das Leben des auffahrenden Gottessohnes in das Leben der Töchter und Söhne Gottes einwirken? Wie bleiben Worte und Taten Jesu, sein Leiden, Sterben und Auferstehen in den Herzen der Menschen?

Wir feiern Christi Himmelfahrt: Jesu Abschied von den Jüngern. Wer sich verabschiedet und seine Freunde, Familie, Verwandten verlässt, möchte in deren Erinnerung bleiben. Am liebsten in guter Erinnerung. In guter Erinnerung haben die Jünger ihren Jesus behalten. Sie feierten ihre Erinnerung an ihn in der Danksagung, der Eucharistie, und gaben ihre Erinnerung in ihrer Verkündigung weiter. Das geschah und geschieht bis zu uns heute.

Das Fest Christi Himmelfahrt erinnert uns daran, dass Jesus zu seinem Vater in den Himmel geht. Jesus will verhindern, dass seine Jünger sozusagen ihre Hände in den Schoß legen und auf das Ende ihres Lebens warten, um dann in den Himmel eintreten zu können.

Deshalb gibt Jesus ihnen einen Auftrag:

Bleibt in eurer Welt präsent!

Seid Verkünder der Frohen Botschaft, die ihr von mir gehört habt!

Redet und handelt dazu heilsam, so wie ich es getan habe!

Bewirkt großzügig Gutes nach meinem Vorbild!

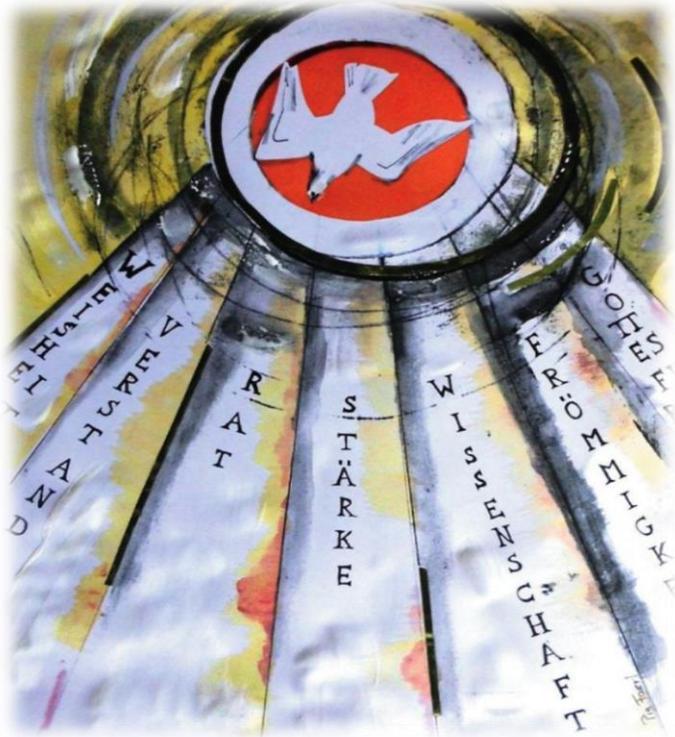
Er sagt, um es mit anderen Worten zu formulieren: „Jetzt seid ihr dran!“



Wir brauchen keine Angst davor zu haben, dass uns der Himmel auf den Kopf fällt. Wir dürfen Sehnsucht haben nach dem Himmel als durch und durch guten Lebens-Raum, der nach dem irdischen Leben auf uns wartet; zugleich aber sollen wir die Gegenwart im Blick behalten. Denn Jesus beauftragt uns, mitten in unserer Welt die Ahnung vom Himmel lebendig zu erhalten, die uns erfüllt, und sie mit unseren Mitmenschen zu teilen. Dazu hat uns Jesus seinen Heiligen Geist gesandt; mit ihm ist der Himmel in unsere Herzen eingezogen. Denn jetzt sind wir dran!

Pfingstgedanken

An Pfingsten feiern Christen den Geburtstag der Kirche. Ein guter Zeitpunkt, um sich zu erinnern, dass viele unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen beteiligt waren, als die Kirche geboren wurde. Kirche ist eine Gemeinschaft ganz unterschiedlicher Menschen.



Das Miteinander trotz verschiedener Sprachen und äußerer Unterschiede ist bis heute ein Geschenk von Gottes Geist. Paulus erinnert die Gemeinde an ihre Anfänge und empfiehlt: "Darum nehmt einander an, wie auch Christus euch angenommen hat zur Ehre Gottes." (Röm 15,7)

Leichter gesagt als getan. Einerseits werden Akzeptanz und Toleranz in unserer Gesellschaft groß geschrieben. Andererseits spricht unsere Haltung manchmal eine andere Sprache. Selbstverständlich bin ich tolerant - solange es mich nicht einschränkt. Natürlich akzeptiere ich jeden - wenn er mir nicht zu nahe kommt. Das Andersartige macht manchmal Angst. Es ist mir fremd.

Ich kann die Chancen und Risiken nicht abschätzen.

Und gleichzeitig spüre ich: Das ist nicht recht. Denn so möchte ich auch nicht behandelt werden. Und so hat auch Christus nie gehandelt. Jesus kennt keine Berührungsängste, geht auf jeden zu, nimmt jeden an. Ohne Vorbehalte. Ohne Bedingungen. Seine Liebe kennt keine Grenzen. Diese Mission von Gott bringt Menschen aus unterschiedlichen Sprachen und Kulturen zusammen.

Deshalb könnte unser Weg vielleicht so ausschauen:

Wir nehmen unsere Angst und Bedenken ernst und geben gleichzeitig unserer Neugierde Raum. Wir fragen: Wovor fürchten wir uns, wenn z. B. Flüchtlinge in unser Dorf ziehen?

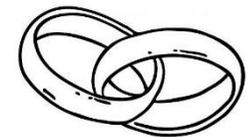
Warum befremden Lieder, die im Gottesdienst von einer Band begleitet werden?

Wir stellen Fragen und versuchen, das uns Fremde mit den Augen Gottes zu entdecken. Das ändert unsere Perspektive und schenkt uns die Kraft, den Anderen anzunehmen, obwohl er uns vielleicht fremd erscheinen mag oder wir unterschiedlicher Meinung sind.

Ein frohes und gesegnetes Pfingstfest!

25 Jahre verheiratet sind am

25.05.2021 Susanne und Egon Österle / Ladau



In Memoriam Kurt Steurer (+ 31.01.2021)



Unser verstorbener Kurt Steurer wurde am 09. Februar 1938 in Krumbach als 7. Kind von Agatha und Ferdinand Steurer geboren. Von 1944 bis 1951 besuchte er die Schule und absolvierte anschließend eine Lehre als Metzger bei Familie Fink in Krumbach. 1961 arbeitete Kurt im Kleinwalsertal als Metzger, im Jahre 1962 wechselte er zur ÖBB als Tiefliederfahrer und anschließend war er Omnibusfahrer. In Krumbach leitete er über mehrere Jahre hinweg einen Getränkehandel. Auch engagierte er sich über viele Jahre als Gewerkschafter bei der ÖBB sowie in der Gemeindepolitik.

Am 18. Mai 1963 heiratete er seine Sieglinde in Innsbruck. Sein erstes Kind, Markus, erblickte am 01. November 1963 das Licht der Welt, ihm folgten 1966 Kornelia und 1973 Manuela.

Kurt managte im Winter seine Kinder im Schisport als Schilehrer und Betreuer. Seine Leidenschaft galt auch dem Pferdesport bzw. der Betreuung seiner Töchter bei diversen Springturnieren. Auch in Krumbach fanden mehrere Pferdeturniere – bei denen er Veranstalter war – statt.

Sein ganzer Stolz galt seinen 5 Enkelkindern und seinem einzigen Urenkel. Das Jagen wurde ihm in die Wiege gelegt, denn schon sein Vater und seine Brüder waren begeisterte Jäger.

Auch ihn erfasste die Leidenschaft zur Jagerei und zur Hege des Wildes ein Leben lang.

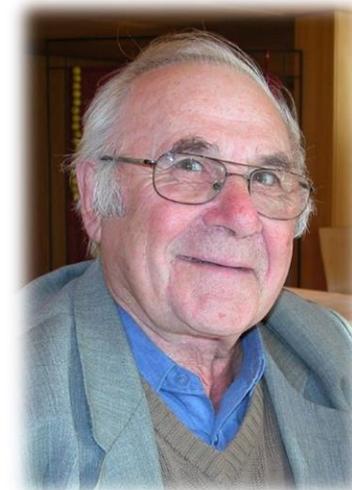
Er war bis zum Schluss als Jagdaufseher in Krumbach tätig.

Gesundheitlich ereilte ihn leider das Schicksal von mehreren Krankheiten, welche ihm viel Leid einbrachten.

Am 31. Jänner 2021 durfte Kurt ganz friedlich und ruhig im Abt-Pfanner-Heim in Langen bei Bregenz einschlafen und zu seinem Schöpfer zurückkehren. Seine Spuren werden in vielen Situationen uns weiterhin begleiten.

Möge er nun in Frieden und Freude ruhen.

In Memoriam Josef Nußbaumer (+ 17.11.2020)



Unser lieber Verstorbener Josef Nußbaumer wurde am 15.07.1933 auf der Parzelle Halden in Krumbach geboren. Er war das einzige Kind von Sofie Nußbaumer.

Josef durfte bei seinen Großeltern auf dem Bauernhof aufwachsen, erlebte dort eine wohlbehütete und schöne Kindheit. Seine Großmama war Josef's engste Bezugsperson und sozusagen Mamaersatz. Wie es in der damaligen Zeit üblich war, besuchte Josef 8 Jahre die Volksschule in Krumbach, diese Schulzeit dauerte von 1939 bis 1947, also genau in der Zeit, wo der zweite Weltkrieg wütete.

Josef war ein sehr guter Schüler, half den anderen Kindern und Mitschülern beim Hausaufgaben machen, war aber auch für den einen oder anderen Lausbubenstreich gerne zu haben.

Nach der Pflichtschulzeit besuchte Josef noch einen Landwirtschaftskurs in Batschuns, welcher ihm später sehr zugute kam.

Denn im Jahre 1960 verstarb seine geliebte Oma und er übernahm deren Landwirtschaft, die er mit viel Fleiß, Pflichtbewusstsein und Liebe weiterführte. Josef wäre eigentlich gerne Priester geworden, doch stellte er diesen Berufswunsch hinten an, da er sich für seine Mutter Sofie und seinen beeinträchtigten und behinderten Onkel Max verantwortlich fühlte.

In den fünfziger Jahren schaffte sich Josef seinen ersten Motormäher an und in den sechziger Jahren folgte das erste Auto: ein Puch 500.

Mit der verwitweten Maria Nikolasch aus Unterkrumbach fand er das große Glück und heiratete sie 1981. Mit dieser Hochzeit zeigte sich wieder das große Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und auch seine soziale Ader kam stark zum Vorschein. Maria brachte 8 Kinder mit, 4 davon waren noch im unmündigen Alter.

Josef nahm sie alle in seinem Haus auf. Freilich war die Verbindung nicht nur von Sonnenschein geprägt, es gab auch so manche Spannungen und Konflikte in seiner neuen Familie.

Mit seiner wachsenden Enkelschar fühlte sich Josef sehr verbunden und war für so manchen Spaß zu haben. Er brachte ihnen auch das Jassen bei – doch das war gelegentlich eine „ernste“ Angelegenheit, beim Kartenspiel war mit Josef nicht immer gut Kirschen essen.

Nach einer schweren Herzoperation in Wels, bei welcher ihm drei Bypässe eingesetzt wurden, erholte sich Josef relativ rasch wieder und hatte wieder Lebensqualität.

Unser lieber Verstorbener war ein überaus sozialer Gemeindebürger und verschrieb sich in seiner Freizeit sehr stark dem Ehrenamt. Unter anderem war er Mitglied der Gemeindevertretung, stellte sich auch als Gemeinderat zur Verfügung, war Aufsichtsrat bei der Raiffeisenbank und gründete den örtlichen Krankenpflegeverein.

Weiters frönte Josef auch dem Hobby der Imkerei, war auch eine gewisse Zeit Obmann beim Bienenzuchtverein.

Von der Gemeinde wurde Josef auch zum „Legalisator“ bestellt, durch die Ausübung dieses Amtes erwarb Josef in unserer Gemeinde auch einen recht hohen Bekanntheitsgrad.

Josef hatte auch eine wunderschöne und viel bewunderte Handschrift, eine der schönsten in unserem Dorf. Seine Schriftstücke und Schreibebeiten wurden zu einem Blickfang.

Nach der Pensionierung, als es etwas ruhiger um Josef wurde, widmete er sich mit vollem Einsatz der Ahnenforschung. So hat er in seiner Familie eine Ahnentafel erforscht und erstellt, die lückenlos bis zu Nikolaus von Flüe in der Schweiz reicht. Auf diese Verbindung war Josef immer sehr stolz. Dank dieser Forschung war Josef mit Maria viel in der Schweiz unterwegs, wo sie auch zusammen Urlaub machten.

Josef war auch aufgeschlossen gegenüber Neuem und absolvierte mit 67 Jahren noch einen Computereinsteigerkurs. Von da an korrespondierte er per Mail mit „der ganzen Welt“.

Wenn sein Computer schwächelte, kam Josef's Durchsetzungsvermögen zum Vorschein, und seine Enkel Sandra, Pascal oder Sandro sollten möglichst gleich vor Ort sein, um das Gerät wieder in Gang zu bringen.

Josef war Mitautor des „Krumbacher Heimatbuches“ und Autor des „Krumbacher Sippenbuches“. Dafür verbrachte er unzählige Stunden im Pfarrarchiv, studiert die Matrikenbücher und war auch im Landesarchiv anzutreffen.

Am Neujahrstag 2004 verstarb seine geliebte Maria, seine angeheiratete Großfamilie trug ihn durch diese schwere Zeit hindurch und im Gegenzug unterstützte auch Josef die Familie. Die Besuche aller waren ihm sehr wichtig.

Auch die regelmäßigen Jassnachmittage am Donnerstag und Sonntag waren Josef „heilig“.

In den vergangenen drei Jahren machten sich bei Josef immer wieder gesundheitliche Beschwerden bemerkbar. Im Dezember 2018 wurde ein Krankenhausaufenthalt notwendig, welcher aber nicht die erhoffte Genesung brachte.

Schlussendlich übersiedelte Josef im Februar 2019 ins Sozialzentrum Egg, wo er sehr wertschätzend und liebevoll Aufnahme fand und betreut wurde. Er fühlte sich gut aufgehoben und es gab ihm Sicherheit, wenn ihm seine Beschwerden zu schaffen machten. Im Sozialzentrum entwickelte Josef auch eine Gelassenheit, die man bei ihm so nicht kannte. So wurde er auch vom Betreuungs- und Pflegepersonal als „Stehaufmännchen“ bezeichnet und bewundert.

Er durfte sich auch in Egg immer vieler Besucher erfreuen, die den Weg zu ihm fanden.

So durfte Josef am 17. November, nach Empfang der Krankensalbung durch unseren Pfarrer Josef friedlich, befreit und erlöst einschlafen.

Wir danken Josef für seine verdienstvollen Zuwendungen und Spuren, die er in unserer Gemeinde zum Wohle vieler Mitbürger hinterlassen hat und wünschen ihm den ewigen Frieden und die nie endende Freude bei Gott.

Maiandachtszeiten in der Pfarre Krumbach

Pfarrkirche St. Martin und Wendelin:

Dienstag 08.00 Uhr und Freitag 08.10 Uhr

Rochus Kapelle – Ladau:

Montag und Freitag jeweils um 19.30 Uhr

St. Antonius Kapelle – Rain:

Mittwoch und Sonntag jeweils um 19.00 Uhr

Neue Lourdes Kapelle – Salgenreute:

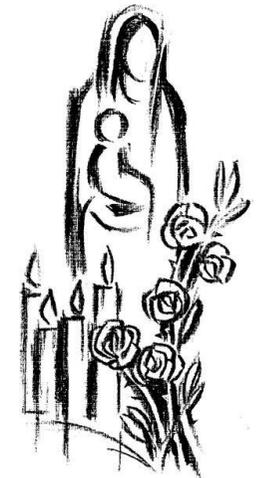
Sonn – und Feiertage um 19.30 Uhr

Bruder Klaus Kapelle – Au:

Donnerstag um 19.00 Uhr

Lourdes Grotte:

Sonntag um 14.00 Uhr



Gottesdienstordnung



März 2021

Di	02.03.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	05.03.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
So	07.03.2021	08.30 Uhr Messfeier am 03. Fastensonntag
Di	09.03.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	12.03.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
So	14.03.2021	08.30 Uhr Messfeier am 04. Fastensonntag
Di	16.03.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	19.03.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche Hochfest Hl. Josef - Landespatron
So	21.03.2021	08.30 Uhr Messfeier am 05. Fastensonntag 19.30 Uhr Bußfeier für den gesamten Pfarrverband in der Pfarrkirche Langenegg
Di	23.03.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	26.03.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
So	28.03.2021	08.30 Uhr Messfeier am Palmsonntag mit Palmsegnung beim Dorfbrunnen
Di	30.03.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

April 2021

Do	01.04.2021	17.00 Uhr Abendmahlfeier für die Kinder am Gründonnerstag in der Pfarrkirche 19.30 Uhr Gründonnerstagliturgie in der Pfarrkirche
Fr	02.04.2021	09.00 Uhr Karfreitag Anbetungsstunde in der Pfarrkirche gleichzeitig besteht die Möglichkeit zur persönlichen Beichte und Aussprache 15.00 Uhr Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche
Sa	03.04.2021	08.00 Uhr Karsamstag Anbetungsstunde
So	04.04.2021	05.00 Uhr Festliche Osternachtfeier mit Osterfeuer am Kirchplatz Keine Messfeier am Vormittag!!! 19.30 Uhr Messfeier am Ostersonntag
Mo	05.04.2021	08.30 Uhr Messfeier am Ostermontag
Di	06.04.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	09.04.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
So	11.04.2021	08.30 Uhr Messfeier am 02. Sonntag der Osterzeit
Di	13.04.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	16.04.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
So	18.04.2021	08.30 Uhr Messfeier am 03. Sonntag der Osterzeit
Di	20.04.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche



April 2021

Fr	23.04.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
So	25.04.2021	10.00 Uhr Festliche Messfeier am 04. Sonntag der Osterzeit mit Erstkommunion
Di	27.04.2021	08.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
Fr	30.04.2021	08.45 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche

Mai 2021

So	02.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am 05. Sonntag der Osterzeit
Di	04.05.2021	08.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
Fr	07.05.2021	08.10 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche 08.45 Uhr Messfeier
So	09.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am 06. Sonntag der Osterzeit Muttertag
Di	11.05.2021	08.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
Do	13.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am Hochfest Christi Himmelfahrt mit anschließender Bittprozession
Fr	14.05.2021	08.10 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche 08.45 Uhr Messfeier
So	16.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am 07. Sonntag der Osterzeit
Di	18.05.2021	08.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
Fr	21.05.2021	08.10 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche 08.45 Uhr Messfeier
So	23.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am Hochfest Pfingsten
Mo	24.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am Pfingstmontag
Di	25.05.2021	08.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche
Fr	28.05.2021	08.10 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche 08.45 Uhr Messfeier
So	30.05.2021	08.30 Uhr Messfeier am Dreifaltigkeitssonntag

Die Gottesdienstordnung gilt es, vorsichtig zu betrachten, da immer die aktuellsten Corona Pandemie Bestimmungen gelten und zum Tragen kommen.

Es kann jederzeit zu Änderungen, Verschiebungen bis hin zum Ausfall von Gottesdiensten und Feiern kommen.

Sollte dies der Fall sein, werden diese zeitgerecht bekannt gegeben.

Bitte berücksichtigen Sie auch den wöchentlichen Aushang bei der Pfarrkirche sowie die wöchentliche Gottesdienstordnung des Pfarrverbandes im Gemeindeblatt!

Es besteht Mund- und Nasenschutzpflicht für die gesamten kirchlichen Feiern und Veranstaltungen!

Wir bitten um Verständnis. Herzlichen Dank.